

# Zweierlei

Autor(en): **Weiss, Siegfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 17

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462955>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# INDIEN AUF DEM MARSCH



„Goddam, versteht das Biest auf einmal nicht mehr englisch!“

## Z W E I E R L E I

Du sagtest mir: «Ich hab' es gern,  
Wenn überm dunkeln Wald ein Stern  
Auftaucht und strahlt.»

Du richtest den Blick in nächtliche Fernen  
Und von hunderttausend Sternen  
Ist der Himmel übermalt.

Ich liebe das Korn, wenn der Wind drin geht,  
Blau zwischen den Halmen die Kornblume steht  
und wilder Klee.

Ich liebe die Berge, wenn die Sonne sinkt,  
Im rötlichen Lichte ein Gipfel ertrinkt  
Und ich liebe den See.

Du liebst jenen Stern, weil er Rätsel ist,  
Und ich liebe alles — weil Du bei mir bist.

Siegfried Weiss